

Die Grenz

Ich ho oimol oi Mäche gekaant
on hose scho gseähn als mei Weib.
Banns nocht wurd, bin ich zu ihr geraant.
Köi zeäh Göil hätte mich ogewaandt.
Ich konnt ohne sie niet gebleib.

Vür Joähre ho ich oin Fröind gehot,
met dam bin ich geloufe bie weit,
durch Waald on Feeld, üwer Stooock on Stoi
on hom ouch manchmol gewockelt ons Boi.
Äs woär doch oi wonnerschüä Zeit.

On höit! Doä es dos alles verbei.
Die Grenz hömmse zwesche ons gezö.
Dos Mäche hat oin annern gefreit,
dar Fröind löift jetzt alloi durch die Heid.
Die Grenz hat ons alles zerschlö.

Am Sunntich steäh ich manchmol am Droäht
on schou bie oi Kranker neis Laand.
Denk ömmer: Vielleicht ko ich geseäh,
dan Fröind oddrs Mäche oddr alle zweä
onner zugewenk met der Haand.

On jedsmol tapp ich trouurig zeröck.
Die Grenz, die es bie oi schworz Waand.
Sie schneid niet ner durch Feeld, Waald on Wag.
Sie ropft die Seäl öisenanner ach
on macht frömm, bos süst sich gekaant...

Da Pöita

Recht vill Möih hout si werkli kaans geem, wöis den Pöita zamgstopslt homm. As mouß in Herrgott sei Löhlabou gwesn sei, und da jingst anu dazou, der wou erscht seit drei Wochn aß Menschnmachn glernt hout. Mit döi Proportiona houts nett gschtimmt, da Laama hout zvill Batzn ghabt und ztruckn wora a nu. Und vaschtullats homm wohrscheinli andre on den Trumm Mannsbild rumpfuscht. Vielleicht wors zschert gor nett su schlimm, oba wöi ich nouch Zöiglschtaa ind Scholl kumma bin, in da zweitm Klab, dou wor da Pöita in da drittn und domols scho hob ich gmerkt, daß dou wos nett schtimmt. Zaulatndärr und Händ wöi Abortdeckl; su hout der Bou mähr ana groußn Schpinna glichn und die gröißtn Schouh vom gröißnt und längstn Bauan, vom Buschngärch homm in Pöita no nett paßt. Mastns ißa barfaß gloffn und wosa im Winta og-hatt hout, hob i nie gseng. Aß wor ja a suwöisu nett vill zon seng von ihn.

Schteckalaspöita homm mir gschriea und den Kerl sulang gächat und gfoppt bis a wöiti worn is. Wohrscheinli hout der Bou di Fallsucht ghabt, wenn er uns nett dawischt hout iß er afft Schtrouß hiegflung und hout gschtoun und um si gschlong und da weiße Schaam ißn vom Maul rogloffn.

Imma wenga hout man gseng, er hout si nemma afft Schtrouß traut, in da Scholl ißa als letzta kumma, löiba zschpeet, und da Lähra hout tou als merkat ers net. Wenn nouch suan Ohfall die alt Wongeri, sei Mutta, ohgwaklt iß, houts geschimpft und gfloucht und hout den Boum hamm-brocht.

Si wor a Krautaweibla im Muushuf druntn und hout nembei Kreita im Wold und aff da Wiesn zupft und on die Apotheke vakafft. Wou da Vatta gween iß hout kaans gwist; In Pöita sei grouße Brouda iß 1914 als erschta eizung worn im Kröich und i siechn heit nu wöia schtern-hoglsuffn mit an altn Fohrrad in Dorfweiha neigfohrn iß. Von di derbstn Kärwalöidla hout a an ganzn Haafn gwißt und nou hout a si an Gartnschtoll ghout vomm Wärtsgartn und hout a Mouß Böia nouch da andan gsuffn und affn Burgamasta, affn Schollmasta und aff di Bauan geschimpft. Dees wor Ende Juli 1914 und Ende August wor da Routhn Lenz a Leich. Er wor anna vo di erschtn döi wous in Frankreich dawischt hout.

Di alt Wongeri iß nu klenna worn, da Pöita nu därre und öitz homm mir uns langsam gfärght vur den Kerl. Wenna nochts übert Schtrouß kumma iß und hout sein Mutta a Kröigla Böia bamm Wärt ghullt, houts ausgschaut wöi wenn a Teifl douherkummat. Riedn hout er nett schein kennt, sei Mutta a blouß aß noutwendigst, und wöigsacht, seidem da Lenz gfalln wor, houts za döi zwaa nemma gschtimmt.